

Fakk al-Irtibad
Rede König Husseins an die Nation zur Lösung der rechtlichen und
administrativen Beziehungen zwischen Jordanien und der Westbank

31. Juli 1988 (Auszug)

Brüder,

(...)

wie Ihr wisst, ist unserer Entscheidung eine 38jährige Einheit beider Ufer vorausgegangen. Vor 14 Jahren haben die Teilnehmer der Gipfelkonferenz von Rabat in ihren Resolutionen die PLO zur einzigen legitimen Vertreterin des palästinensischen Volkes bestimmt. Vor sechs Jahren haben die Teilnehmer der Gipfelkonferenz von Fes in einer Resolution einstimmig der Schaffung eines unabhängigen palästinensischen Staates auf dem besetzten Westufer und im Gazastreifen als Grundlage und als Ergebnis einer friedlichen Lösung zugestimmt.

(...)

Zwei Überlegungen liegen dem Versuch, die Beziehung der Westbank zum Haschemitischen Königreich - auf dem Hintergrund der Beweggründe der PLO, einen unabhängigen Staat zu errichten - zu verstehen, zugrunde:

1. Die grundsätzliche Erwägung, die die Frage der arabischen Einheit als panarabisches Ziel betrifft, nach dem sich die arabischen Völker sehnen und das sie erreichen wollen.

2. Die politische Überlegung, inwieweit der palästinensische Kampf aus der Fortsetzung der Rechtsbeziehungen der beiden Ufer des Königreiches einen Gewinn zieht. Unsere Antwort auf die Frage, „Warum jetzt?“ ergibt sich aus diesen beiden Erwägungen und dem Hintergrund der eindeutigen und festen Haltung Jordaniens gegenüber der Palästinafrage.

Was die grundsätzliche Überlegung angeht, so ist die arabische Einheit zwischen zwei oder mehreren Ländern ein Recht, das jedem arabischen Volk freisteht. Daran glauben wir und dementsprechend haben wir 1950 auf den Wunsch der Vertreter des palästinensischen Volkes nach Einheit mit Jordanien reagiert. Unter dieser Voraussetzung respektieren wir heute den Wunsch der PLO, der einzigen und legitimen Vertreterin des palästinensischen Volkes, sich von uns zu trennen und einen unabhängigen palästinensischen Staat zu bilden. Wir sagen dies im vollen Bewusstsein der Situation. Trotzdem wird Jordanien weiterhin Stolz darauf sein, die Botschaft des großen arabischen Aufstands zu vertreten, seinen Grundsätzen treu zu bleiben, an das eine arabische Schicksal zu glauben und an gemeinsamen arabischen Aktionen festzuhalten.

Was die politische Erwägung betrifft, so sind wir seit der Aggression vom Juni 1967 überzeugt, dass die Befreiung des Landes und der Heiligtümer von israelischer Okkupation bei all unseren Aktionen und Bemühungen absoluten Vorrang haben sollte.

(...)

Nicht zuletzt hat sich gezeigt, dass es eine allgemeine palästinensische und arabische Übereinstimmung gibt, die palästinensische Identität besonders hervorzuheben bei allen Anstrengungen und Aktivitäten, die mit der Palästinafrage und ihrer Entwicklung verbunden sind.

Heute herrscht allgemein die Überzeugung vor, dass die Aufrechterhaltung der rechtlichen und administrativen Beziehungen zum Westufer und die sich daraus ergebende Sonderbehandlung der palästinensischen Brüder, die unter Besatzung leben, durch jordanische Institutionen dieser Orientierung zuwiderläuft. Ebenso bildet sie ein Hindernis, das dem palästinensischen Kampf im Wege steht, der sich um internationale Unterstützung für die Palästinafrage bemüht, die er als gerechte nationale Sache seines Volkes betrachtet, das gegen eine ausländische Besatzung kämpft.

Angesichts dieser Orientierung, die sich zwangsläufig aus einem rein palästinensischen Wunsch und einer unerschütterlichen arabischen Entschlossenheit zur Unterstützung der Palästinafrage ergab, haben wir uns verpflichtet gefühlt, uns dieser Orientierung anzuschließen und positiv auf ihre Erfordernisse zu reagieren. An erster und letzter Stelle sind wir ein Teil unserer Nation und wir bleiben eifrig bestrebt, ihre Sache zu unterstützen, wobei die Palästinafrage an erster Stelle steht.

Da die einmütige Überzeugung vorherrscht, dass der Kampf um die Befreiung des besetzten palästinensischen Gebietes durch die Lösung der rechtlichen und administrativen Beziehung zwischen den beiden Ufern unterstützt werden kann, müssen wir unsere Pflicht erfüllen und tun, was von uns verlangt wird. Ebenso wie wir positiv auf die Appelle reagiert haben, in denen uns führende arabische Politiker bei der Gipfelkonferenz von Rabat 1974 ersucht haben, uns weiterhin über jordanische Institutionen mit dem besetzten Westufer zu befassen, um die Standhaftigkeit der dort lebenden Brüder zu unterstützen, reagieren wir heute positiv auf den Wunsch der PLO, der einzig legitimen Vertreterin des palästinensischen Volkes, die palästinensische Identität in all ihren Aspekten zu bestätigen. Wir beten zu Gott, dass dieser Schritt eine wesentliche Ergänzung zur palästinensischen Intensivierung des Kampfes für Frieden und Unabhängigkeit sein möge.

Zur gleichen Zeit muss in aller Deutlichkeit verständlich gemacht werden, ohne jeden Doppelsinn und Zweideutigkeit, dass unsere Maßnahme für die Westbank nur das besetzte palästinensische Land und sein Volk betrifft. Sie betrifft natürlich in keiner Weise die jordanischen Einwohner des Haschemitischen Königreiches mit palästinensischer Nationalität.

Sie alle haben die vollen Rechte der Einwohner mit all ihren Verbindlichkeiten, genauso wie alle anderen Einwohner, ganz gleich welcher Nationalität. Sie sind ein integraler Teil des Staates Jordanien. Sie gehören zu ihm, sie leben auf seinem Land, und sie teilen das Leben dieses Staates mit all seinen Aktivitäten. Jordanien ist nicht Palästina, und der unabhängige (palästinensische) Staat wird auf dem besetzten palästinensischen Land nach dessen Befreiung - so Gott will - errichtet werden. Dort wird die palästinensische Identität verkörpert werden, und dort wird der palästinensische Kampf Früchte tragen, wie durch den ruhmreichen Aufstand des palästinensischen Volkes gegen die Besatzung bestätigt wird.

Palästinensische Brüder im besetzten palästinensischen Land!

Um alle Zweifel zu beseitigen, die sich aufgrund unserer Maßnahmen einstellen könnten, versichern wir Euch, dass diese Maßnahmen nicht den Verzicht unserer nationalen Verpflichtungen beinhalten, weder im israelisch-arabischen Konflikt noch in der Palästinafrage. Noch bedeuten sie den Verzicht auf unseren Glauben in die arabische Einheit.

Wie ich schon gesagt habe, diese Schritte sind nur Antwort auf den Wunsch der PLO, der einzigen Vertreterin des palästinensischen Volkes, und auf die vorherrschende arabische

Überzeugung, dass diese Maßnahmen den Kampf des palästinensischen Volkes und seinen ruhmreichen Aufstand unterstützen. Jordanien wird seine Unterstützung für die Standhaftigkeit des palästinensischen Volkes und seinen mutigen Aufstand im besetzten palästinensischen Land mit allen seinen Möglichkeiten weiterführen. Ich will erwähnen, dass wir, als wir entschieden, den jordanischen Entwicklungsplan für die besetzten Gebiete aufzugeben, mit unterschiedlichen befreundeten Regierungen und internationalen Institutionen verhandelten, die ihren Wunsch, unseren Plan zu unterstützen, geäußert hatten, um sie für die Fortführung der finanziellen Unterstützung für Entwicklungsprojekte im besetzten palästinensischen Land zu gewinnen.

Brüder, Jordanien hat seine Unterstützung für das palästinensische Volk nicht aufgegeben und wird sie nicht aufgeben, bis dieses Volk seine nationalen Ziele erreicht, so Gott will. Niemand außerhalb Palästinas hat jemals eine Beziehung zu Palästina und zu seiner Sache gehabt oder wird sie jemals haben, die stärker ist als die Beziehung Jordaniens oder meiner Familie zu ihm. Jordanien ist ein Staat, der in einer Konfrontation lebt, dessen Grenze zu Israel länger ist als die irgendeines anderen arabischen Staates, ja, sogar länger als die Grenzen zum Westufer und zum Gaza-Streifen zusammen.

Jordanien wird auch seine Verpflichtung zur Beteiligung am Friedensprozess nicht aufgeben. Wir haben einen Beitrag zu diesem Prozess und zu den Bemühungen um die Abhaltung einer internationalen Friedenskonferenz für den Nahen Osten geleistet, deren Ziel darin besteht, eine gerechte und umfassende Friedenslösung für den arabisch-israelischen Konflikt und eine Regelung aller Aspekte der Palästinafrage zu erreichen. Wir haben unseren Standpunkt durch die sechs Prinzipien definiert, die wir schon früher der Öffentlichkeit bekannt gemacht haben.

Quelle:
Archiv der Gegenwart vom 31. Juli 1988